

Der gestrige e-Trade handelte unter dem Eindruck eines Kriegswochenendes im Nahen Osten und den rasant steigenden Energiepreisen mit deutlichen Aufschlägen, was zu den höchsten Sojabohnenkursen seit Juni 2024 und den höchsten Sojaölkursen seit 2022 führte. Im Laufe des Tages überwog dann der Drang spekulativer Anleger einige der angefallenen Gewinne einzustreichen. Angeregt wurde diese Reaktion auch dadurch, dass US-Präsident Trump zu Protokoll gab, der Krieg könne seiner Meinung nach nicht mehr sehr lange dauern, weil die iranische Armee de facto ausgeschaltet sei. Unter diesem Eindruck gaben die Rohöl und Gaspreise nach, was wiederum auch auf die Agrarrohstoffe wirkte. In der, durch den Krieg aufgeheizten Stimmung rückten außerdem die fundamentalen Fakten in den Hintergrund. So fielen in den US-Weizenanbaugebieten benötigte Niederschläge und ab und zu wird den Marktteilnehmern auch wieder bewusst, dass die derzeitige weltweite Versorgungslage mit Sojabohnen komfortabel bleibt. Die Zahlen zu den physischen Ausfuhren aus den USA konnten, trotz bereits niedriger Erwartungen von 500.000 - 895.000 mto mit tatsächlich verladenen 879.190 mto auch nicht positiv überraschen. In der Summe wurden in dieser Saison 27,087 mio. mto ausgeführt, wo es im letzten Jahr zu dieser Zeit 38,458 mio. mto waren. In einigen Marktberichten wird auch einmal mehr erwähnt, dass die weiteren chinesischen Sojabohnenkäufe von möglichen 8 mio. mto bisher ausgeblieben sind. Unter diesen Eindrücken erwartet der Handel von dem heutigen großen monatlichen USDA- Bericht keine gravierenden Änderungen. Im Mittel rechnet man mit geringfügigen Rücknahme der US-Endbestände zum Ende August dieses Jahres, so wie auch der Weltbestände. Das Gleiche gilt für die Erntemengen in Brasilien und Argentinien. In seinem Februarbericht hatte das USDA seine Prognose für Brasilien auf 180 mio. mto angehoben. Der befragte Handel rechnet jetzt mit einer Menge von 179,06 mio. mto. Für Argentinien lag die USDA- Prognose im Februar bei 48,5 mio. mto, nun erwartet man eine Menge von 48,11 mio. mto. Aufgrund der früheren Zeitumstellung in den USA wird uns der Bericht bereits um 17:00 Uhr unserer Zeit erreichen. In Brasilien war dieser Tage Biodiesel mit 1,06 USD/ Liter erstmals leicht billiger als importierter Diesel mit 1,10 USD/ Liter. China hat in dem Zeitraum Januar und Februar 12,55 mio. mto an Sojabohnen importiert, was einem Rückgang um 7,8% zum Vorjahr entsprach. Als Gründe werden die noch nicht vollends eingetroffenen US-Bohnen, eine etwas verspätete Ernte in Brasilien und eine wiederum langsame Verzollung in China genannt. Der e-Trade handelt durch die Bank etwas schwächer. Die Aussagen Präsident Trumps zu einem möglichen Ende des Krieges gegen den Iran sorgten für deutlich fallende Rohölnotierungen im Vergleich zu den gestrigen Höchstkursen, aber auch zu einem etwas nachgebenden US-Dollar-Kurs. In Ermangelung eines klar kommunizierten Planes für den Iran-Krieg und der Zeit nach dem Konflikt hängen die Marktteilnehmer in der Schwebe. Solange die Bombardierungen anhalten scheinen größere Schwankungen an den Börsen und Devisenmärkten vorprogrammiert.

Bras. SojaschrotPELL, 46% Prot. - fob Brake

